Donnerstag, 15. November.

Der Westfälische Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.
Verlag und Rotationsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.
Probenummern: Bestellungen mit deutlicher Adressenangabe wolle man richten an die Geschäftsstelle, Königstraße 59.
Redaktion: Lütkegasse 1—3. Sprechstunden 10—11 Uhr vorm.
Telegramm-Adresse: Merkur, Münstervestf.
Fernsprecher: Redaktion Nr. 203. Geschäftsstelle Nr. 112.
Beschäftsstelle: Königstr. 59. Geöffnet vorm. vor 8—1 Uhr, nachm. von 2—7 Uhr. Postscheckkonto: Amt Köln 14 622.

Westfälischer Merkur.

Begründet 1822. Morgen-Ausgabe. 96. Jahrgang.

1917. — Nr. 582.

Bezugspreis:
Vierteljährlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 2,00; auswärts bei allen deutschen Postämtern ℳ 3,50.
Zweimonatlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 2,00; auswärts durch die Post ℳ 2,34.
Einmonatlich: In Münster ℳ 1,00; auswärts durch die Post (für 1 einzelnen Monat d. Vierteljahres zulässig) ℳ 1,17.
Einzelnummer: Zu haben in der Geschäftsstelle, an den Bahnhöfen 2c. das Stück 5 Pfg.
Anzeigenpreis:
Für die Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklamezeile 75 ₰.
Anzeigen-Annahme: In Münster Königstraße 59, sowie sämtliche Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes.

Primolano und Feltre genommen!

Der Tagesbericht der deutschen Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Nov. (Telegr.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

In Flandern lebte das Artilleriefeuer am Abend auf; es nahm bei Dixmuiden und nördlich von Passchendaele erhebliche Stärke an.

Oestlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Italienische Front.

In den Sieben Gemeinden erstürmten unsere Truppen tiefverschneite Höhenstellungen der Italiener östlich von Asiago und das Panzerwerk auf dem Monte Lisser.

Primolano und Feltre sind in unserem Besitz.

Längs der unteren Piave Artilleriefeuer.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

*

Der Gewinn unserer Frontverkürzung.

TU. Leipzig, 14. Nov. (Telegr.) Die „Leipz. Neuesten Nachr." schreiben: Mit dem Zusammenschluß der Armeen Krobatins und Conrads wird sich die italienische Front um ¼ ihrer früheren Ausdehnung verkürzt haben. Das bedeutet, daß ein sehr großer Teil der Truppen, die auf diesem Kriegsschauplatz zum Angriff oder zur Verteidigung tätig sind, als Armeereserven zu neuen operativen Zwecken ausgeschieden werden kann. Wir dürfen also von dem vorhandenen Truppenüberschuß vor allen Dingen eine Verstärkung unserer Linien an anderen Fronten erwarten. Die Möglichkeit, den Weltkrieg doch noch durch den Landkrieg restlos zu entscheiden, gewinnt immer größere Wahrscheinlichkeit. Aus ganz sicherer Quelle wissen wir, daß auch unsere Oberste Heeresleitung unsere militärische Lage heute ebenso günstig beurteilt, wie sie im August 1914 gewesen ist.

*

Die geringen Verluste der Sieger.

* Wien, 13. Nov. Aus Laibach wird, lt. d. „Frankf. Ztg.", berichtet: Die meisten hiesigen Unterrichtsanstalten waren seit dem 19. Okt. geschlossen. Gestern wurde an allen Schulen der Unterricht in demselben Umfange wie vor dem 19. Oktober wieder aufgenommen. Man schließt daraus, daß die Verluste bei der Offensive gegen Italien so gering waren, daß die geplante Verwendung der Laibacher Schulen als Spitäler ganz überflüssig wurde.

*

Die Monarchen-Zusammenkunft an der Südwestfront.

WTB. Triest, 13. Nov. (Telegr.) Der Kaiser begab sich heute früh in den Standort Kaiser Wilhelms und holte ihn zu einer Fahrt nach Görz und Aquileja ab. Die Fahrt führte über die Ruinenstätten unserer Isonzo-Verteidigung. Der deutsche Kaiser interessierte sich ganz außerordentlich für den eigenartigen Kriegsschauplatz; namentlich der Raum von Caglia und die Stadt Görz selbst boten Bilder eines beispiellos erbitterten Ringens, sogar die Vorstädte von Görz waren für einen erbitterten Widerstand eingerichtet. In die Mauern der Häuser waren Schießscharten gebrochen, viele Fenster waren mit Sandsäcken geschlossen, Hindernisse aller Art waren in die nach Görzführenden Straßen eingebaut. Die Ruinen der Stadt waren beflaggt. Die Bevölkerung, soweit sie überhaupt zurückgekehrt ist, begrüßte ehrfurchtsvoll die verbündeten Herrscher. Beide Kaiser fuhren auf das Kastell, von dessen Plattform man einen prachtvollen Ueberblick auf das heißumstrittene Kampfgebiet hat. Der Generalstabschef der um die Verteidigung und Wiedereroberung von Görz besonders verdienten Division des Feldmarschalleutnants Freiherrn v. Zeidler, Major Wottruba, hielt einen Vortrag über die 12. Isonzoschlacht. Der deutsche Kaiser ließ sich im Terrain alle bei den Kämpfen in Betracht kommenden wichtigen Punkte zeigen. Verhältnismäßig klares Wetter gestattete, selbst die Details im Terrain zu erkennen. Nach etwa einstündigem Verweilen fuhren beide Kaiser durch das zerstörte Gradiska über Romans nach Aquileja. Der deutsche Kaiser besichtigte hier eingehend die uralte Basilika und den stimmungsvollen Friedhof. Kaiser Wilhelm gefiel namentlich die Campanile. In Aquileja verabschiedeten sich die beiden Monarchen voneinander. Kaiser Wilhelm fuhr nach seinem Standort zurück, Kaiser Karl nach Gradо und von dort mittelst Torpedoboots nach Triest, von wo er sich nach seinem Standort begab. Abends fand beim Kaiser Wilhelm ein Abendessen statt, an dem Kaiser Karl und Erzherzog Max teilnahmen.

*

WTB. Görz, 14. Nov. (Telegr.) Der König der Bulgaren fuhr gestern in Begleitung des Generaloberſten Freiherrn von Dankl in den Standort des Heeresfrontkommandanten Feldmarschalls Erzherzog Eugen. Beim Erzherzog fand ein Frühstück statt, an dem der König mit seinen Söhnen und seinem Gefolge teilnahm. Dann begab sich der König nach Udine, dessen Sehenswürdigkeiten er eingehend besichtigte. Als der König abends in den Standort zurückkehrte, erwartete ihn bereits der Flügeladjutant Graf Hunyady, der ihm ein Handschreiben des Kaisers übergab, durch das der König zum Oberstinhaber des Feldjägerbataillons 26, in das der König seinerzeit als Leutnant eingetreten war, ernannt wird. Der König war über die Ehrung hocherfreut. Nachts verließ er mit den Prinzen und dem Gefolge den südwestlichen Kriegsschauplatz.

*

Italienischer Pessimismus.

TU. Lugano, 14. Nov. (Telegr.) Der italienische volkswirtschaftliche Schriftsteller Einaudi behauptet, an die energische Fortsetzung des Krieges sei ohne die gesicherte englisch-amerikanische Ausfuhr von Getreide und Rohstoffen nicht zu denken. Italien sei vielmehr dem vollkommenen Zusammenbruch ausgesetzt.

*

WTB. Rom, 14. Nov. (Telegr.) Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Mitteilung: Die vier ehemaligen Ministerpräsidenten und Abgeordneten Giolitti, Luzatti, Salandra und Boselli sind unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Marcora in Gegenwart des jetzigen Ministerpräsidenten Orlando zusammengetreten und haben eine Tagesordnung abgefaßt, welche betont, daß Einheitlichkeit der Nation nötig sei, um dem Feinde Widerstand leisten zu können.

Der gekränkte Cadorna.

WTB. Paris, 13. Nov. (Telegr.) Agence Havas: Der „Temps" teilt mit, daß General Cadorna das Anerbieten, Italien in dem gemeinsamen Generalstabe der Alliierten zu vertreten, abgelehnt habe. Der militärische Vertreter Italiens sei noch nicht offiziell bestimmt.

*

WTB. Italienischer Heeresbericht vom 13. November: Auf der Hochfläche Schlegen (Asiago) griff der Feind in der Nacht zum 12. November mit frischen, beträchtlicheren Kräften auf der Front Gillio—Monte Longara—Meletta di Gallio an. Nach einem sehr erbitterten Kampfe wurde der Gegner unter schweren Verlusten zurückgeschlagen; bei dem entscheidenden Gegenangriff zeichneten sich das 9. Infanterie-Regiment der Brigade Regina und das Alpini-Bataillon Verona durch ihre große Tapferkeit aus. Der Sieg wurde von der Artillerie aller Kaliber wirksam unterstützt. Gestern nachmittag wurden starke Bewegungen beim Feinde zur Vorbereitung eines neuen Angriffes durch unsere Artillerie bekämpft und bei Conove, westlich Schlegen, zum Halten gebracht. Ein Sturmtrupp griff eine feindliche Abteilung an, nahm sie gefangen und befreite einige unserer in vorhergehenden Gefechten gefangengenommenen Soldaten. Von Brenta bis zur unteren Piave sind die feindlichen Armeen, deren Vormarsch in den letzten Tagen nur durch Nachhutkämpfe oder Unterbrechungen auf den Straßen behindert wurde, allmählich nähergekommen, haben das von uns geräumte Gebiet besetzt und befinden sich von jetzt an in Fühlung mit unseren Linien. Beim Monte di San Dona die Piave gelang es gestern beim Morgengrauen feindlichen Trupps, auf Kähnen auf das rechte Ufer des Flusses bei Zenson überzugehen, um dort einen Brückenkopf zu schaffen. Sie wurden von uns schnell umzingelt, angegriffen und nach der Böschung des Flusses zurückgedrängt. (Vortruppen der Verbündeten stehen also tatsächlich schon auf dem rechten Ufer der Piave. D. R.) Gestern bewarf eine große Anzahl unserer Flugzeuge tagsüber trotz schlechter Witterungsverhältnisse feindliche Lager auf dem linken Ufer der Piave mit Bomben und beschoß aus geringer Höhe mit Maschinengewehren längs der Straßen und Flußläufe marschierende Truppen. General Diaz.

Zum Rücktritt des französischen Kabinetts.

WTB. Paris, 13. Nov. (Telegr.) Havas: Kammer. Die Regierung forderte die Vertagung der Interpellationen über die gerichtlichen Zwischenfälle. Die Kammer lehnte die Vertagung mit 277 Stimmen gegen 186 ab und brachte hierdurch die Regierung in die Minderheit.

WTB. Paris, 13. Nov. (Telegr.) Agence Havas: Ministerpräsident Painlevé verlas in der Kammer eine Erklärung, welche beginnt:

Schwerwiegende Ereignisse in der letzten Zeit verpflichten die Regierung, eine Erklärung abzugeben. Einerseits bemächtigten sich die Extremisten Petersburgs dieser Stadt vorübergehend; obgleich die letzten Nachrichten anzunehmen gestatten, daß die einstweilige Regierung die Macht wiederherstellen konnte, werden die Rückwirkungen dieser Erschütterung noch einige Zeit fühlbar sein. Andererseits hat die verhältnismäßige Bewegungsfreiheit an der Ostfront, welche die russischen Heere den deutschen Heeren gelassen haben, den letzteren erlaubt, viele Divisionen auf den italienischen Kriegsschauplatz zu entsenden. Die italienische Nordostfront ist unter noch nicht aufgeklärten Umständen durchbrochen. Die zweite italienische Armee, die einige Wochen zuvor auf der Hochfläche von Bainsizza einen glänzenden Sieg erfochten hat, erlitt auf ihrem beklagenswerten Rückzuge erhebliche Verluste. Venetien stand dem feindlichen Einbruch offen. Diese ernste, unerwartete Lage verlangte sofort eilige Maßregeln, ohne auch nur auf einen Ruf zu warten. Es eilten französische Truppen herbei und nahmen ihren Platz an der italienischen Front mittelst einer Bewegung ein, deren schnelle und genaue Ausführung die Bewunderung aller, die davon Kenntnis nehmen konnten, erregt. Heute ergießen sich nun englische Truppenmassen jenseits der Alpen. Painlevé stellte fest, daß im Augenblick der größten Schwierigkeiten keine Minute verloren worden sei. Die Nationen, die an der Westfront und von der Nordsee bis zur Adria kämpfen, könnten nur auf Grund eines gemeinsamen Planes und durch enge Verbindung aller Heere und Hilfsquellen die Aufgabe durchführen, wie ja auch die Kammer vor zwei Monaten der Ansicht der Regierung zugestimmt hätte, aus den Alliierten eine Nation, eine Armee und eine einheitliche Front zu machen. Dieses Bestreben führte nunmehr zur Vereinheitlichung der kriegerischen Tätigkeit Englands, Frankreichs und Italiens in einem gemeinsamen Kriegsrat, dem sich die Vereinigten Staaten zweifellos anschließen würden. Verhandlungen über eine ähnliche Einrichtung würden mit Rußland und Japan geführt. Dieser oberste Kriegsrat soll nicht, sagte Painlevé, die Einzelheiten der Kriegsoperationen vorschreiben, sondern die allgemeine Kriegspolitik leiten, die gemeinsamen Pläne der Alliierten entwerfen und sich ihren Hilfsquellen und Mitteln dergestalt anpassen, daß sie die größtmöglichste Leistung ergeben. Er besteht aus zwei Vertretern jeder Regierung, tritt gewöhnlich mindestens einmal monatlich in Frankreich zusammen und wird von dem ständigen gemeinsamen Generalstab der Alliierten unterstützt, der zugleich die Sammelstelle aller Nachrichten und ein Fachbeirat ist. Die Entscheidungen des Kriegsrats werden nicht durch irgendwelchen Partikularismus beeinflußt werden, sie betreffen nur Gesamtbilder jeder Schlacht und werden von der betreffenden einzelnen Regierung im einzelnen ausgearbeitet. Gegenüber dem Einwurf, daß man nicht eine beratende Körperschaft, sondern ein einheitliches Oberkommando brauche, erklärte Painlevé: Bei einem so schwierigen Gegenstande sei es klug, das sofort Mögliche zu bewerkstelligen, anstatt monatelang auf das Bessere zu warten. Nun England und Frankreich sähen die Errichtung als einen ungeheuren Fortschritt an, dem andere folgen könnten. Die italienische Presse zeige sich getröstet und begeistert. Die Engländer urteilten mit Lloyd George: Eigenbrödelei verlangsamt den Krieg. Zusammengehen kürzt ihn ab. Zu der anderen großen militärischen Frage, welche das Parlament beschäftigt, die Verlängerung der englischen Front, erklärte Painlevé: Ein vorläufiges Einverständnis zwischen den beiden Oberbefehlshabern ist getroffen worden und wird sehr bald — den Zeitpunkt zu nennen ist natürlich untunlich — durchgeführt werden. Aber alle im Hause sehen ein, daß gerade jetzt angesichts der Kriegsvorgänge keine Rede davon sein kann, der Front weitere Jahrgänge zu entziehen. Der äußersten Anstrengung des Feindes, meinte Painlevé, müßten die Alliierten ebensolche Kraftanstrengungen entgegenstellen und keinen Bruchteil kriegerischer Kraft unbenutzt lassen. Aber nicht nur auf dem militärischen, sondern auch auf allen Gebieten, besonders auf dem wirtschaftlichen, suche die Regierung eine planmäßige Zusammenarbeit und die Einheit der Ziele mit den Alliierten zu erreichen. Die schwebenden Verhandlungen mit England sollten dies hinsichtlich der Verpflegung beider Länder, Italiens und der anderen europäischen Alliierten ermöglichen. Ein Einverständnis darüber sei bereits erreicht. Die beiden Länder würden hinsichtlich der Versorgung mit den notwendigsten Lebensmitteln einheitlich behandelt werden. Die Mitarbeit der Vereinigten Staaten an dieser Politik gemeinsamer Arbeit erklärte Painlevé für unentbehrlich, militärisch wie wirtschaftlich. Bestimmt werde das große amerikanische Volk an der nächsten Konferenz der Alliierten teilnehmen. Sein Vertreter, Oberst House, werde helfen, endlich eine Einheitlichkeit des Vorgehens auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet zu erreichen, in derselben Gesinnung, die Frankreich bei den Verhandlungen über die Blockade, diese furchtbare Waffe, aus der die Alliierten nun endlich vollen Nutzen zu ziehen gedächten, und über die Herstellung von Kriegsmaterial und Flugzeugen gezeigt habe. Es bedurfte langer Bemühungen der gegenwärtigen und früheren Regierungen, um die sich nahe berührenden, verwickelten Pläne, die sich bald überschnitten, bald Lücken ließen, zusammenzustimmen. Bald aber würden die großen Mittel, welche die Beteiligung Amerikas am Kriege freimachten, planmäßig verwandt, so daß die Alliierten in kürzester Frist neue Heere ausrüsten könnten. Aber ebenso sehr wie von der notwendigen Entwicklung der Luftmacht, erklärte Painlevé, hängt unsere Zukunft von der Ausdauer und Entschlossenheit angesichts des so langen Krieges ab. Unvermeidlich müssen außergewöhnlich schwere Stunden durchgemacht werden. Unsere Zuversicht und Unerschrockenheit müssen sich verdoppeln. Neben den ungeheuren Mitteln, meinte der Redner, die den Alliierten zur Verfügung ständen, bedürfe es einer heiligen Einigkeit zwischen den alliierten Völkern. Diese werde herbeigeführt und die Geduld und Ruhe trotz der bevorstehenden schweren Monate aufrechterhalten. Die bewundernswerte französische Nation werde sich durch keine Drohung der Feinde und keine Rede der Kriegsgegner erschüttern lassen, bis sie die Forderungen der Gerechtigkeit und ihren Willen durchgesetzt hätte. (Lebhafter Beifall.)

Painlevé erklärte dann, er nehme jede Interpellation diplomatischer oder militärischer Natur an, weigere sich aber, Fragen der inneren Politik zu erörtern.

Abel Ferry sagte, die Bildung eines gemeinsamen Generalstabes der Alliierten ziele nur auf die Herstellung einer gemeinsamen Geheimkanzlei hin. Eine Einheit der Handlung werde man nur durch Verschmelzung der Streitkräfte und die gemeinsame Organisierung der englisch-französischen Front erlangen. Bis jetzt sei sie künstlich in zwei Teile gespalten.

Lemercy befürwortete die Bildung einer gemeinsamen Heeresreserve, die unumgänglich notwendig sei infolge der Untätigkeit Rußlands.

Der ehemalige Kriegsminister Millerand bemerkte, jedermann kenne den Generalissimus, der die deutsche Offensive gegen Italien leite. Er frage, wann die Entente sich entschließen werde, die Führung der Operationen einem Generalissimus anzuvertrauen. (Beifall auf verschiedenen Bänken, Widerspruch auf der äußersten Linken.)

Renaudel forderte Painlevé auf, die Kammer die Politik wissen zu lassen, die er in London und Italien betrieben habe.

Painlevé antwortete: Die Kammer solle selbst erklären, ob die Regierung die nötige Autorität habe, um Frankreich auf einer gemeinsamen Konferenz der Alliierten zu vertreten. Der gemeinsame dauernde Generalstab der Alliierten werde sich nicht mit den Einzelheiten der militärischen Operationen befassen und solle nicht die Rolle des Oberkommandierenden spielen, er werde vielmehr die Zentralstelle von möglichst vollständigen Erkundungen sein, das Kontrollbureau der Anregungen und das technische Werkzeug für den obersten Kriegsrat. Er werde die Auffassungen der verschiedenen Regierungen einander nähern, um sie in einem einheitlichen Kampfe miteinander zu vereinigen. Wenn dieser dauernde Generalstab bestanden hätte, würden die Nebenfronten (!) vielleicht nicht vernachlässigt worden sein. Er werde die Lage im einzelnen studieren, ohne einzelne Bevorzugung der großen Fronten.

*

WTB. Paris, 13. Nov. (Telegr.) Der Senat hat die von Bolo verlangte Aufhebung der parlamentarischen Immunität des Senators Charles Humbert angenommen.

Der türkische Hauptbericht.

WTB. Konstantinopel, 14. Nov. (Telegr.) Tagesbericht vom 13. November: Im Irak wurde festgestellt, daß englische Kräfte, welche beiderseits des Tigris bis Tekrit vorgegangen waren, den Rückmarsch in Richtung auf Samara angetreten haben. — Sinaifront: Heftige Kämpfe sind neuerdings entbrannt. — An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

*

Die Ereignisse an der Gaza-Front und ihre Entwicklung.

Wie aus den letzten türkischen und englischen Meldungen vom syrischen Kriegsschauplatz hervorgeht, haben die Engländer anscheinend eine mächtige Offensive gegen Palästina unternommen, dessen Hauptziel nach englischem Eingeständnis Jerusalem sein soll. Ueber die Vorgeschichte und Aussichten des bereits begonnenen englischen Vorstoßes teilt Seine Exzellenz Emir Schekib Arslan, der als Oberkommandierender mohammedanischer Streitkräfte des Libanon an dem ersten türkischen Vorstoß gegen den Suezkanal teilnahm, in der „Rhein. Westf. Ztg." folgendes mit:

Die Hauptrolle bei allen militärischen Unternehmungen im Orient spielt die Versorgung des Heeres mit Munition und Lebensmitteln. Als wir im ersten Kriegsjahre den Suezkanal ohne Erfolg angriffen, war die mangelhafte Versorgung der Grund des Mißlingens; von der letzten Eisenbahnstation bis nach Ismailia sind es 18 auf Kamelen zurückzulegende Tagesreisen. Von Hedschas bis zum Kanal dauert die Eisenbahnreise allein 15 Tage. Ich selbst kenne die Gegend, in der die Engländer heute operieren, aus eigener Anschauung und habe die Wüsten Syriens und der Halbinsel Sinai, die wohl zu den unwegsamsten der ganzen Welt zählen, verschiedene Male durchquert. — Die Engländer begingen bei ihren Expeditionen auf der Sinai-Halbinsel den großen Fehler, alle Dörfer und Niederlassungen der Eingeborenen zu räumen, mit Ausnahme einiger weniger Dörfer an der Küste und der kleinen Stadt El-Arisch. Es war uns gelungen, zwei Jahreszeiten Herren dieser Gegenden zu bleiben, bis die Engländer mit starken Kräften kamen, die Halbinsel Sinai besetzten und von dort aus auf Drängen Frankreichs Syrien bedrohten. Soweit ich unterrichtet bin, besteht zwischen den Engländern und Franzosen ein Vertrag, demzufolge Palästina den Engländern und der übrige Teil Syriens den Franzosen zufallen soll. In ihrem Vorhaben wurden sie von dem Scherif Hussein in Mekka und den in Aegypten wohnenden Syriern noch bestärkt. Was diese letzteren zu einer derartigen Handlungsweise veranlaßt, kann ich aus gewissen Gründen heute noch nicht mitteilen. Jedenfalls spielt ihre Haltung bei der jetzigen Offensive eine große Rolle, und ich habe einem deutschen Politiker unter Angabe meiner Gründe den bisherigen Verlauf der Ereignisse genau vorhergesagt.

Die Engländer bereiteten ihre Offensive zunächst durch den Bau einer Eisenbahn in der Richtung auf El-Arisch vor; nachdem sie diese Stadt besetzt hatten, trieben sie die Eisenbahnlinie weiter bis nach Khan-Junis vor. Diese Stadt liegt auf der ehemaligen Grenze zwischen Palästina und Aegypten. Wir hatten dortselbst befestigte Plätze in Bir-Sebaa und Gaza, welche die englischen Stellungen sehr bedrohten. Die Engländer entschlossen sich deshalb, diese ständige Bedrohung aus dem Wege zu räumen und holten sich die schwere Schlappe bei Gaza. 50 000 Engländer, verstärkt durch das Eingreifen mehrerer Kriegsschiffe (Gaza liegt nur 20 Minuten vom Meere entfernt), griffen die Stadt an und wurden dank dem Heldenmut zweier arabisch-ottomanischer Regimenter, von denen eins fast vollständig vernichtet wurde, entschieden geschlagen. Das Eingreifen einer aus Bir-Sebaa eintreffenden türkischen Division vollendete ihre Niederlage. Einen Monat später, im März dieses Jahres, rückten sie mit neuen starken Kräften, 100 000 Mann Landtruppen, zahlreicher schwerer Artillerie, mehreren Panzerkreuzern und zahlreichen Flugzeugen nochmals gegen Gaza vor, mußten aber abermals mit einem Verluste von 18 000 Toten und Verwundeten das Schlachtfeld räumen. Diese beiden Schlappen bei Gaza sind Ruhmesblätter der türkisch-arabischen Armee, hervorragenden Anteil am Siege hatten vor allem das deutsche Fliegerkorps. Das Kriegsmaterial, das die Engländer auf ihrer Flucht zurücklassen mußten, war so groß, daß ein modernes englisches Gewehr für 8 ₰ zu kaufen war.

Durch diese großen Niederlagen vorsichtig geworden, verhielten sich die Engländer eine ganze Zeit lang ruhig und zogen mächtige Truppenmassen und viele schwere Artillerie heran. — Wie groß die augenblicklichen englischen Streitkräfte in Palästina sind, entzieht sich meinem Wissen, ich schätze sie jedenfalls auf das dreifache dessen, was sie bei ihrem ersten Unternehmen ins Feld geführt hatten. Die direkte Veranlassung zu dem jetzigen Vorstoß ist die Absicht der Engländer, uns von einer Expedition gegen Mesopotamien abzulenken. Bei den jetzigen Ereignissen ist wohl zu beachten, daß die Zurücknahme der türkisch-arabischen Front in Palästina nicht auf direkte Niederlagen unseres Heeres zurückzuführen ist, sondern auf strategischen Maßnahmen. Die Stellungen, die die türkisch-arabische Armee jetzt einnehmen hat, und die sich etwa 6 bis 7 Stunden von Gaza entfernt befinden, sind seit langer Zeit für die Verteidigung vorbereitet, das gebirgige Gelände bietet hierfür die besten Möglichkeiten. Ich habe vorgestern den ehemaligen türkischen Kriegsminister Exzellenz Izzette Pascha, der als unser größter Stratege gilt, und die neue Front inspiziert hat, über die Aussichten der kommenden Kämpfe befragt. Seine Exzellenz antwortete mir: „Ich habe diese Front persönlich besucht, unsere Stellungen sind dort sehr gut ausgebaut. Wenn auch die Engländer heute über das Doppelte und Dreifache ihrer früheren Kriegsmacht verfügen, so glaube ich nichts destoweniger, daß ihrem Vordringen dort ein Ende gemacht wird. Immer neue Truppen treffen dort von unserer Seite ein und mit Hilfe der Allmächtigen werden wir, so hoffe ich bestimmt, die Engländer schlagen."

Von anderer Seite wird zur Räumung von Gaza durch die Türken mitgeteilt: Stärkste Artilleriewirkung, besonders flankierend von schweren Kalibern englischer Kriegsschiffe von See her, verwandelte die türkischen vordersten Gräben in ein Trichterfeld, genau wie vor Angriffen auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Aber dank der Erfahrungen im Westen gegen die türkische Verteidigung an der Sinaifront nicht mehr eine Stellungslinie, sondern ein tiefgegliedertes Stellungssystem, das der elastischen Verteidigung dient. Und so war es für die türkische Führung kein so schwerwiegender Entschluß, die zerschossenen vordersten, dicht vor Gaza sich hinziehenden Stellungsteile aufzugeben und planmäßig nördlich des Ortes eine der rückwärtigen Stellungszonen zu beziehen, die außerdem noch die Gunst des Geländes für sich hat. Wenn auch, wie vorauszusehen ist, der Kampf seinen Fortgang nehmen und sich auch auf die Nachbarabschnitte östlich Gaza ausdehnen wird, das eine kann man vertrauensvoll behaupten: durchkommen werden die Engländer auch dort nicht. Kluges Zurückhalten und Vermeiden unnützer Opfer ist die türkische Taktik, um an entscheidender Stelle mit dem richtigen Einsatz auch Entscheidendes zu erreichen.

Die Ereignisse in Rußland.

WTB. London, 14. Nov. (Telegr.) Reuter: Amtliche Kreise in London können die Bande von Verrätern, die zeitweilig in Petersburg die Oberhand bekommen haben nicht anerkennen.

WTB. Paris, 13. Nov. (Telegr.) Dem „Temps" zufolge sind die telegraphischen Verbindungen mit Petersburg wiederhergestellt. Die französische Regierung erhielt Telegramme ihres Botschafters Noulens. (Diese Telegramme müssen für die Entente nicht günstig lauten, weil sonst ihr Inhalt wenigstens im wesentlichen Punkte sofort mitgeteilt worden wäre. D. R.)

TU. Kopenhagen, 14. Nov. (Telegr.) „Daily Telegraph" meldet aus Petersburg vom Sonntag, daß verfälschte Nachrichten über Kerenski und seine Truppen fehlen. Die wildesten Gerüchte laufen um. Die Anhänger beider Parteien beanspruchen den Sieg für sich; anscheinend ist aber jede zu schwach, der anderen Partei ihren Willen aufzuzwingen, und beide Parteien warten auf Verstärkung. Der Korrespondent des Blattes glaubt, der Staatsstreich der Bolschewiki müsse mißlingen, weil es ihnen an tüchtigen Männern fehle.

* Köln, 13. Nov. Die „K. Z." meldet aus Kopenhagen: Wie aus den letzten Telegrammen aus Petersburg hervorgeht, bestätigen sich die Meldungen von der Verhaftung Lenins nicht. Die Macht Lenins ist danach im Gegenteil wieder gewachsen, da das Heer durch zahlreiche Fahnenflüchtige von der Front und durch Matrosen bedeutenden Zuwachs erhalten habe. Die Truppen Lenins hätten den Kampf gegen die Truppen Kornilows um den Besitz der Hauptstadt wieder aufgenommen.

*

Vom Exzaren.

TU. Kopenhagen, 14. Nov. (Telegr.) Der Exzar befindet sich mit seiner Familie noch in Tobolsk. Die sibirische Erhebung scheint von dieser Stadt ausgegangen zu sein.

Der U-Bootsbericht.

WTB. Berlin, 13. Nov. Amtlich.

Neue U-Bootserfolge im Sperrgebiet um England:
17 000 Brutto-Register-Tonnen.

Unter den vernichteten Schiffen befand sich ein großer englischer Dampfer vom Aussehen des Dampfers „Saxonia" (14297 B.-R.-T.).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Sonstige Meldungen.

TU. Berlin, 14. Nov. (Telegr.) Der Kronprinz stattete heute vormittag dem Fürsten Bülow im Hotel Adlon einen längeren Besuch ab.

WTB. Stockholm, 14. Nov. (Telegr.) Svenska Telegram Bryan: Die Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, den Nobelpreis für Physik und Chemie für 1916 17 nicht zu verteilen. Die diesjährigen Preise werden zur Verwendung im nächsten Jahre aufbewahrt.

WTB. Buenos Aires, 14. Nov. (Telegr.) Havas: Die Regierung hat einen Torpedobootszerstörer abgeschickt, den Grafen Luxburg von der Insel Garzia abzuholen, damit er Anstalten treffen könne, um sich an Bord des Dampfers „Hollandia" nach Amsterdam zu begeben. Graf Luxburg wird bis zur Abreise überwacht.

Stimmungsbild der Berliner Börse.

WTB. Berlin, 14. Nov. (Telegr.) Der heutige freie Börsenverkehr ließ mit nur wenig Ausnahmen eine feste Haltung erkennen. Von Montanwerten wurden besonders Kohlenwerte, und von diesen Harpener, bevorzugt, wogegen Eisenaktien ein stilleres Geschäft hatten. Von Rüstungswerten wurden Rhein. Metallwaren, von Automobilaktien Daimler und Adler-Werke und von Kaliwerten Westeregeln begünstigt. Die von Wien abhängigen Werte lagen matter. Ebenso waren chemische Werte mäßig abgeschwächt. Am Schiffahrts-, Elektro- und Petroleummarkt hat sich der Kursstand nur wenig verändert.

Devisen unverändert.

*

Stimmungsbild vom Berliner Getreidemarkt.

WTB. Berlin, 14. Nov. (Telegr.) In Rüben sind in den letzten Tagen etwas mehr Geschäfte zustande gekommen, besonders in Herbstrüben. Sonst bestand wohl unvermindert Kauflust, aber nur von geringen Umsätzen ist zu berichten. Von Sämereien bestand nach wie vor lebhafte Frage nach Klee- und Grassämereien, doch fehlt es vorläufig noch an Ware; die höheren Richtpreise für Rübensamen und Gemüsesamen werden täglich erwartet, die Abgeber sind daher mit ihren Offerten sehr zurückhaltend. Seradella vermögen die Händler von den Landwirten nicht zu kaufen, da diese zu den bestehenden Preisen, die schon bei der letzten allgemeinen Erhöhung der Richtpreise für Sämereien unverändert geblieben sind, nicht abgeben; man hofft aber auf eine Heraufsetzung der Preise für diesen Artikel. In Rauhfutter hat sich nichts verändert.

Deutschland.

* **Berlin,** 13. Nov. Herr **v. Batocki,** der frühere Leiter unseres Kriegsernährungsamtes ist **wieder in das Herr eingetreten** und steht dem „Lokalanzeiger" zufolge zurzeit in Italien.

Berlin, 12. Nov. Die Mitteilung des „Berliner Tageblattes", daß Herr von Payer als Stellvertreter des Reichskanzlers nicht zum Mitglied des Bundesrats ernannt worden würde und das selbst nicht wünsche, weil er sein Mandat beibehalten wolle, muß, wie die „Frankf. Ztg." hervorhebt, auf einem Irrtum beruhen. Ein Stellvertreter des Reichskanzlers, der nicht Mitglied des Bundesrats ist, wie es auch der scheidende Dr. Helfferich gewesen ist, ist nicht denkbar; denn zur Wahrung seines Amtes ist die Kenntnis der Tätigkeit des Bundesrates unumgänglich notwendig und auch die Möglichkeit, in den vorbereitenden Stadien seinen Einfluß geltend zu machen. In politischen Kreisen besteht kein Zweifel, daß Herr von Payer zum preußischen Bevollmächtigten im Bundesrat ernannt wird.

Die Antrittsrede des bayer. Ministerpräsidenten.

WTB. München, 13. Nov. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Nachmittagssitzung der Abgeordnetenkammer erhob sich nach Begrüßung durch den Präsidenten Fuchs der Ministerpräsident von Dandl zu einer längeren Rede, in der er zunächst seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß Bayern den erfahrenen Staatsmann stellen konnte, der in sturmbewegter Zeit das Steuer des Reichsschiffes mit sicherer Hand zu führen verspricht und von dessen staatsmännischer Befähigung wir erhoffen, daß sie alle Schwierigkeiten überwinden wird. Bei allem Festhalten an seiner persönlichen politischen Ueberzeugung hielt sich Graf Hertling in seinem amtlichen Wirken als bayerischer Staatsminister einzig und allein von der Sorge für das Wohl der Allgemeinheit, für das Wohl des Landes und Staates und damit auch auf das innigste verbunden mit den Interessen der Krone leiten. Seine Amtsführung ist für die innere Entwicklung Bayerns segenbringend, für die Stellung Bayerns im Reiche bedeutungsvoll.

Der Ministerpräsident brachte weiter kurz die Gedanken zum Ausdruck, die ihn zur Uebernahme des neuen Amtes bewogen. Das erste und wichtigste Ziel, das die Staatsregierung in der jetzigen Zeit anzustreben hat, ist, dem Lande die innere Einigkeit und Geschlossenheit zu erhalten, der es unter allen Umständen bedarf, wenn es die Früchte des Kampfes ernten soll, den unsere Heere seit mehr als drei Jahren in unvergleichlicher Heldenmut erfolgreich führen. Bayern kann stolz sein, daß sein Volk die Einigkeit mustergültig gewahrt hat. Wir dürfen keinen Zwist entstehen lassen zwischen Stadt und Land. Wir müssen unser Volk schützen vor Ausbeutung und Kriegswucher. Wir müssen aber auch dafür sorgen, daß unser politisches Leben die Einigkeit und Arbeitskraft des Volkes stärkt und erhöht, damit nicht unnützer politischer Streit einen lähmenden und zermürbenden Einfluß auf die Schaffensfreudigkeit einzelner Berufsstände ausübt. Solange der Feind mit seinem Vernichtungswillen unsere Existenz bedroht, solange darf nicht der Streit um politische Ziele an der Entschlußkraft des Volkes rütteln. Die Erhaltung der Geschlossenheit und des Friedens im Volke hat zur ersten Voraussetzung, die einheitliche und geschlossene Führung und diese innerhalb der Staatsregierung zu sichern, wird meine erste Sorge sein. Nicht minder wichtig als die einheitliche Führung ist die Aufrechterhaltung einer ständigen engen Fühlungnahme der Staatsregierung mit der Volksvertretung. Eine weitere Pflicht ist es, der Presse, ohne in ihre Unabhängigkeit einzugreifen, alle die Erleichterungen und Lufthähne zu verschaffen, deren sie bedarf, wenn sie ihrer vornehmsten Aufgabe, dem Staatsinteresse zu dienen, gerecht werden soll.

Was die Reuorganisation, Verbilligung und Vereinfachung der Staatsverwaltung anbetrifft, so muß geschehen, was möglich ist, doch dürfen diese Maßnahmen nicht ausschließlich unter dem Druck des Krieges geschehen. Nachdem der Ministerpräsident die Richtlinien für den Wiederaufbau des bayerischen Wirtschaftslebens gestreift hatte, gedachte er weiter der Mitarbeit an der Gestaltung der wirtschaftlichen Dinge im Reiche. Was die Arbeit auf dem wirtschaftlichen Gebiete Bayerns anbetrifft, so gedenke er, die Arbeit in gleichem Geiste fortzusetzen wie sein Vorgänger, das einzige Ziel vor Augen, die gesunde Fortentwickelung des bayerischen Wirtschaftslebens sicherzustellen. In der Stellung Bayerns im Reiche werde er in dieser Beziehung rückhaltlos den Zielen seines Amtsvorgängers folgen. **Bayerns Zukunft und Entwickelung könne nur in und mit dem Deutschen Reiche gefunden werden.** Das Bekenntnis zur Reichstreudigkeit und Reichsgesinnung sei zwar etwas selbstverständliches, aber aus Stimmen und Handlungen der Feinde trete immer wieder die tiefgewurzelte Hoffnung auf Zwietrachtigkeit im Reichsinnern, auf Verstimmung zwischen Nord und Süd zutage. Diese Hoffnungen seien und blieben eitel. Schon bisher, und umsomehr, da nun ein Bayer an der Spitze der Reichsleitung stehe, könne man die beruhigende Zuversicht haben, daß die Bedürfnisse der Bundesstaaten im Reiche ganz bei der Reichsleitung Verständnis und Entgegenkommen finden. Gerade aber dadurch, daß der jetzige Reichskanzler Bayer und Präsident des preußischen Staatsministeriums sei, seien ihm in dem Eintreten für Bayerns Interessen und Wünsche gewisse Grenzen gezogen.

Auf die allgemeine Lage übergehend kennzeichnete er vorweg die militärische Lage, die die Zuversicht rechtfertige, daß alle Vernichtungspläne der Feinde zuschanden werden und sagte: Deutschland bekundete wiederholt seine Friedensbereitschaft, und die Grundlagen, auf denen die Friedensgenerigkeit beruht, sind von Deutschland in den Antwortnoten auf die Friedensaktion des Papstes klar umgrenzt. Aber abgesehen von Amerika, über dessen merkwürdige Antwort man zur Tagesordnung übergehen kann, hat keiner unserer Gegner bisher geantwortet. Wenn auch die Vorgänge in Rußland und anderen Staaten eine deutliche Sprache sprechen, so möchte ich darüber noch kein bestimmtes Urteil fällen. Aber eines mögen sich die Gegner gesagt sein lassen: Es ist ein alter Rechtssatz, daß jedes Angebot eine baldige Erwiderung erheischt. Darum wäre es höchste Zeit zur Antwort. Das Angebot ist kein Freibrief, auf Grund dessen Gegner den Krieg nach Belieben und ohne Gefahr, die eigene Lage zu verschlechtern, fortsetzen können. Redner schloß mit der Mahnung, einig zu bleiben im Lande, um nicht durch häuslichen Streit die Erfolge zu beeinträchtigen, die unsere Feldgrauen errungen haben. Nur wenn wir einig bleiben, kann der Kampf mit Gottes Hilfe zu einem Ende geführt werden, das der Welt einen wirklichen und dauernden Frieden verheißt, der unser liebes Vaterland vor Not und Elend schützt, einen segenbringenden, die glückliche Zukunft des Vaterlandes und die aufsteigende Entwickelung verheißenden Frieden.

Städtisches.

Münster, den 14. November.

)(**Hochschulkurse für jedermann.** Morgen, Donnerstag abend, wird Professor Dr. Konen zum zweiten Male sprechen. Der Eintritt zu den Vorträgen ist so geregelt: Zum 1. Vortrag (rote Karten), Beginn 7¼ Uhr, ist der Eintritt nur durch den Sondereingang zum Hörsaal des physikalischen Instituts; zum 2. Vortrag (blaue Karten), Beginn 8½ Uhr, ist der Eintritt nur durch den anderen Eingang des Instituts. Dieser wird erst geöffnet ¾ Stunde vor Beginn jedes Vortrages.

)(**Verleihung.** Dem Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 118 Fritz Schlüter aus Münster wurde die hessische Tapferkeitsmedaille in Silber verliehen.

□ **Einbruchsdiebstahl.** Einem Angestellten der städt. Betriebsverwaltung, der am Albersloherweg wohnt, wurden in der Nacht zum Mittwoch drei Kaninchen aus dem Stalle gestohlen.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Donnerstag **Butterverkauf** von 8—12 und 2—6 Uhr: Servatiiplatz: 3901—5300, Stadthalle: 2701—3600, Göbenstraße: 2501—3400, Kreuzstraße: 2301—3100, Warendorferstraße: 1501—2000.

Kopfmenge 50 Gramm, Preis 31 Pfennig.

Neue Brotkarte (Militärausweiskarte) und Kleingeld mitbringen!

Freitag letzter Butterverkaufstag. Wer bis dahin seine Butter nicht abholt, wird für diese Woche nicht mehr beliefert.

Bei der am Freitag dieser Woche stattfindenden **Brotmarkenausgabe** erfolgt zugleich die **Ausgabe der neuen Fleischkarten.**

Fleischselbstversorger aus der Versorgungsperiode 1916-17, die noch Anspruch auf Fleischkarten haben, erhalten die Fleischkarten nicht im Bezirkslokal, sondern im Fleischbureau, Zimmer 110 des städtischen Verwaltungsgebäudes und zwar die Familien mit den Anfangsbuchstaben E—J am Donnerstag, K—R am Freitag, S—Z am Samstag dieser Woche. Die Ausgabe erfolgt am Donnerstag und Freitag in der Zeit von 8½—1 und 3—6 Uhr, am Samstag jedoch nur von 8½—1 Uhr vormittags. Alte und neue Brotkarte mitbringen!

Es sind rechtskräftig **verurteilt worden:**

1. wegen versuchten Betruges (Fälschung von Bezugsscheinen für Butter und Eier): Ehefrau Paul Dahlhaus, Industriestraße 59, zu 30 ℳ Geldstrafe evtl. 5 Tage Gefängnis;
2. wegen mißbräuchlicher Benutzung von Lebensmittelkarten: Näherin Klara Grüneberg, Maximilianstraße 34, mit 75 ℳ Geldstrafe evtl. 15 Tage Gefängnis;

Ehefrau Arbeiters Alexander Hahn, Wolbeckerstraße 132, mit 15 ℳ Geldstrafe evtl. 3 Tage Gefängnis;

Ehefrau Kleinhändlers Gerhard Ohmann, Schillerstraße 44, mit 50 ℳ Geldstrafe evtl. 10 Tage Gefängnis.

Die Eheleute Bäckermeister Louis Dreyer, An den Mühlen 5, sind wegen Ueberschreitung der Höchstpreise und Abgabe von Brot ohne Brotmarken zu je 150 ℳ Geldstrafe bezw. 30 Tage Gefängnis verurteilt worden. Der Betrieb wird bis auf weiteres nicht mehr mit Mehl beliefert.

Ebenso wird der Bäckermeister Wiethues, Kampstraße 9, nicht mehr mit Mehl beliefert, da er zum Verkauf gelangtes Brot nicht mit der nötigen Sorgfalt hergestellt hat.

Provinzielle Nachrichten.

⚒ **Ibbenbüren,** 13. Nov. Der heutige Novembermarkt war mit Rindvieh und Schweinen gut beschickt. Fettkel von etwa 6 Wochen wurden mit 40—50 ℳ, vierteljährige Läufer mit 70 bis 100 ℳ bezahlt. Tragende Rinder kosteten 1. Sorte 1400—1600 ℳ, 2. Sorte 1000—1400 ℳ, 3. Sorte 600—1000 ℳ. In allen Viergattungen blieb ein Ueberstand.

× **Wettenschei,** 13. Nov. Ein gemeiner Diebstahl wurde nachts im hiesigen katholischen Waisenhause verübt. Unbekannte Diebe drangen in den Stall ein, schlachteten an Ort und Stelle zwei fette Schweine ab und nahmen das Fleisch mit. Es zeugt von einer rohen Gesinnung, wenn sich Diebe an dem für die Aermsten der Armen bestimmten Eigentum vergreifen.

+ **Duisburg-Ruhrort,** 13. Nov. Der 19jährige Sohn einer hiesigen Familie wollte einen **Revolver entladen,** um ihn seinem Vater ins Feld zu schicken. Plötzlich knallt ein Schuß und der junge Mann sank vor den Augen der Mutter, mitten ins Herz getroffen tot nieder.

* **Kirfeld,** 13. Nov. Rektor Pauß teilt der „Niederrh. Volkszeitung" mit, daß Generaldirektor Becker unseren blinden Soldaten und Zivilblinden das Besitztum Zentralhalle an der Marktstraße **vermachen** wird. Welche Freude für unsere blinden Soldaten und Zivilblinden, nun ein eigenes Heim zu erhalten, und welcher Trost für den Führer unserer Blinden, sie nunmehr nach 35 Jahren eifriger Tätigkeit versorgt zu sehen.

Merkstein bei Aachen, 12. Nov. Den Missionsschwestern vom hl. Herzen Jesu aus dem Mutterhause in Hiltrup wurde die Genehmigung zur **Niederlassung** in unserer Pfarrei von der kirchlichen und staatlichen Behörde erteilt.

⊡ **Emden,** 12. Nov. Einen aufsehenerregenden **Fund** machten Kinder in einem Graben der südl. Wallanlagen. Sie fanden die linke Hand einer weiblichen Person, warfen sie aber in den Kanal, aus dem sie von der Polizei wieder geborgen wurde. Ob dieser Fund mit dem seit etwa drei Wochen erfolgten Verschwinden einer hiesigen Friseurfrau im Zusammenhang zu bringen sein wird, wird hoffentlich die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Nachdem die Erkrankungen in **Diphtheritis** in der Stadt in der Abnahme sind, ist diese gefährliche **Krankheit in acht Gemeinden** des Landkreises Emden neuerdings festgestellt worden. — Das Watt am diesseitigen wie auch am holländischen Ufer des Dollarts wird von Touristen **wilder Gänse** belebt. — Die **Weißkohlernte geht hier ihrem Ende entgegen; sie kann im allgemeinen** als gut mittel bezeichnet werden.

Vermischtes.

Braunsberg, 13. Nov. Am 10. November **verschied hier der** Senior der hiesigen Königl. Akademie, Geheimrat Dr. **Wilhelm Weißbrodt** in seinem 82. Lebensjahre. Der Ruf **des großen** Gelehrten ist **weit über die engere** Heimat gedrungen. **Galt doch** W. als der bedeutendste Altertumskenner an der Akademie. In einem warmempfundenen Nachrufe der Akademie heißt es u. a.: „Ein ernster Forscher von Ruf, ein geistvoller Lehrer, hat der Entschlafene fast ein halbes Jahrhundert lang die Studierenden unserer Hochschule **in die Schönheiten des klassischen** Altertums eingeführt und auch weit über die Grenzen hinaus durch seine wissenschaftlichen Arbeiten und seine rege gemeinnützige Wirksamkeit sich Liebe und Verehrung erworben. Sein Lebenswerk ist die antik-archäologische Sammlung, die unter seiner opferfreudigen Tätigkeit entstanden, eine achtunggebietende Zierde der Akademie geworden ist. Sein Name wird mit der Geschichte der Akademie immer verbunden sein."

Trauerfeier für Adolf Wagner.

Berlin, 13. Nov. In der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche in der Händelstraße, nahe der Stätte, wo Adolf Wagner lange Jahre gelebt und gewirkt, scharten sich gestern um seine sterbliche Hülle mit seinen Angehörigen seine Freunde und Verehrer zur Trauerfeier. Neben dem Kultusminister Dr. Schmidt, Vertretern des Herrenhauses und des Professorenkollegiums der Universität waren viele ehemalige und jetzige Schüler erschienen. Der Sarg verschwand fast unter der reichen Blumenfülle. An der Bahre hielten Studenten mit ihren Fahnen die Ehrenwacht. Nach einleitendem Gesang hielt Geheimrat Prof. Seeberg die Gedächtnisrede, in der er ein Bild des Gelehrten und Menschen Adolf Wagner zeichnete, der wohl viele Gegner hatte, aber keinen Feind, ja dessen Gegner zuweilen seine glühendsten Verehrer geworden sind. Der Rektor der Universität, Geheimrat Prof. Penck, schilderte des Verstorbenen akademisches Wirken. Im Vorhof der Universität, wo die Denkmäler der beiden Humboldt, die von Helmholtz, Mommsen und Treitschke auf die studierende Jugend blicken, werde bald auch ein Monument von Erz den Eindruck von Wagners Persönlichkeit bewahren. Namens der Philosophischen Fakultät sprach Prof. Sering, namens der Schüler Wagners Dr. Willi Supf. Nachdem Lic. Mumm des Verstorbenen Wirken in der Politik und in Vereinen gewürdigt, wurde die Leiche eingesegnet. Durch den Torgarten hindurch wurden dann die irdischen Reste Adolf Wagners nach dem Jerusalemer Friedhof, in der Belle-Alliance-Straße, geleitet, wo die Beisetzung stattfand.

Beileidskundgebungen.

Aus Anlaß des Hinscheidens von Prof. Adolf Wagner sind seiner Familie eine ganze Reihe von Beileidskundgebungen zugegangen, von denen wir die folgenden hervorheben:

Der Kaiser sandte folgendes Telegramm:

„An dem Hinscheiden Ihres von mir hochgeschätzten Gatten nehme Ich herzlichen Anteil und spreche Ihnen und den Ihrigen Mein wärmstes Beileid aus. Die hervorragenden Verdienste Ihres Gatten als Forscher und Lehrer sichern dem Verewigten allezeit einen Ehrenplatz unter den Leuchten der deutschen Wissenschaft und ein dankbares Gedenken seiner erfolgreichen Lebensarbeit in den Herzen seiner zahlreichen Schüler und Verehrer.

Wilhelm I. R."

Vom Reichskanzler Grafen Hertling ging folgendes Kondolenz-Telegramm ein:

„Schmerzlich bewegt durch die Nachricht über das Hinscheiden Ihres Herrn Gemahls, spreche ich Euer Exzellenz und den Ihrigen mein herzlichstes Beileid aus. Mit dem Entschlafenen, dem es vergönnt war, in epochemachender Lebenskraft Richtung gebend auf unser wissenschaftliches und politisches Leben einzuwirken, geht wiederum einer der hervorragendsten Vertreter der ersten Jahrzehnte des geeinten Deutschland dahin. Unvergessen wird sein Andenken im deutschen Volke fortleben. Ich selbst werde der reichen Anregung, die mir die Arbeiten des hochverehrten Gelehrten boten, stets dankbar gedenken.

Hertling."

Handels-Nachrichten.

* **Lengericher Portland-Zement- und Kalkwerke, Münster i. W.** Die Aktionäre seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die außerordentliche Hauptversammlung, in der über den Verschmelzungsvertrag Beschluß gefaßt werden soll, am Mittwoch, 28. November, nachmittags 6 Uhr bei Schmedding, Alter Steinweg in Münster stattfinden wird.

* **Stadtberger Hütte, A.-G. in Niedermarsberg.** In Niedermarsberg fand am 13. ds. unter dem Vorsitz des Herrn Otto Meurer (Köln), die ordentliche Hauptversammlung statt. Von einer Gruppe von Aktionären wurde das ungünstige Ergebnis des am 30. Juni 1917 abgelaufenen Geschäftsjahres bemängelt, durch welches eine neue Herabminderung der Dividende (von den vorigjährigen 8 auf 5 Prozent) notwendig gemacht werde. Die Verwaltung bezog sich auf die Auslassungen im Geschäftsbericht; das Ergebnis sei durch die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Rohstoffen beeinflußt worden, ferner durch die Störung der Beförderung im Winter und durch den Umstand, daß der Höchstpreis für Rohkupfer mit 200 M der starken Steigerung der Selbstkosten nicht Rechnung getragen habe. Die mit Wirkung vom 1. April ab zugebilligte Erhöhung des Kupferpreises auf 300 M habe das Ergebnis nicht mehr günstig beeinflussen können. Sodann wurde die Bilanz mit 1250 gegen 769 Stimmen, bei Enthaltung von 5 Stimmen, genehmigt, ferner dem Vorstand mit 1242 gegen 769 Stimmen (bei Enthaltung von wieder 5 Stimmen) Entlastung erteilt, dagegen dem Aufsichtsrat die Entlastung verweigert, und zwar mit 769 gegen 10 Stimmen (bei Enthaltung von ebenfalls 5 Stimmen). Die Auszahlung der mit 5 Prozent vorgeschlagenen Dividende ist infolgedessen nicht möglich. Der im regelmäßigen Wechsel aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Dr. Gust. Bunge (Hoenningen a. Rh.) wurde wiedergewählt.

* **Deutsche Petroleum-A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, je 8 Prozent Dividende für die Geschäftsjahre 1915/16 und 1916/17 vorzuschlagen.

* **Dortmunder Union-Brauerei, A.-G. in Dortmund.** Die Dividende für das am 30. September 1917 abgelaufene Geschäftsjahr wird in der gleichen Höhe wie in den drei letzten Jahren mit 20 Prozent vorgeschlagen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptschriftleiter Theodor Wiemers, für den Anzeigen- und Reklameteil: Matthias Löckers, beide in Münster.

Gewinnauszug der 10. Preußisch-Süddeutschen (236. Königlich Preußischen) Klassenlotterie

4. Klasse 5. Ziehungstag 13 November 1917

Nur jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar in einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr. E. S. A. f. R.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen: 2 Gewinne zu 30 000 Mk. 210020

4 Gewinne zu 10 000 Mk. 87500 130991

3 Gewinne zu 5000 Mk. 188300

82 Gewinne zu 3000 Mk. 9939 14718 24186 24346 39944 40400 40883 45879 48050 51195 56240 56348 59472 72811 79172 81166 85558 87496 91774 93084 93406 103183 104603 107186 115008 133055 140365 156227 171181 176666 176861 180620 189258 193084 196888 206992 216741 217084 218025 219308 226204

114 Gewinne zu 1000 Mk. 1202 12606 16001 17055 21768 34015 40728 45156 51633 52076 54498 56206 56484 72065 74375 85529 88378 95068 95494 98493 100221 105698 113265 114940 117794 132229 133411 135962 140176 142348 146095 146555 152784 154570 163719 164612 169906 173961 176783 181629 184998 186966 190834 192829 195351 197278 206170 206356 218246 221479 223529 223955 227676 228686 231760 233112 233565

218 Gewinne zu 500 Mk. 97 583 1942 2441 4582 5054 12261 14218 14591 16575 20815 25739 27685 28194 33249 41699 43359 43458 45732 50200 56122 60897 64437 65323 66559 66665 68913 73908 75420 75675 80263 80968 87904 89229 94202 94578 94973 97072 99727 104870 106764 114127 120774 120974 121676 122792 123576 124786 127586 129799 134388 134735 138429 148475 150041 151086 151143 153791 154332 156668 159964 160066 161067 162036 164045 166061 171865 175040 177401 179491 180199 180254 180972 181265 183647 183853 186979 187813 190685 194854 194787 195733 197316 198764 200589 200973 202311 205871 206546 208481 208786 210176 212924 215261 218229 221646 221839 222476 223119 223195 224497 224972 227645 229822 230069 231858 232401 233295

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen: 82 Gewinne zu 3000 Mk. 5182 14883 17159 33699 36655 39146 41631 47945 60647 67181 70766 78892 80816 81705 81889 87749 91912 92901 100141 106826 113313 116629 123745 126202 133198 135164 139748 140449 142741 147087 147872 150123 154535 169628 171298 184032 186186 202010 212856 231690 232019

150 Gewinne zu 1000 Mk. 5861 7661 8386 8394 11600 12937 13231 14067 15499 22256 32829 33279 41018 42665 48182 49441 53131 59322 64328 67789 69311 72218 78254 79340 79470 81496 82468 85187 89150 89539 96943 99251 99591 100622 101060 106918 109667 115926 116504 116061 120265 123103 126928 128284 130055 131491 132542 132717 134702 136316 144262 148904 157468 159115 159252 160738 164666 169137 170935 178096 180605 181093 182206 182306 189377 193512 203679 211362 212614 213295 216191 217140 222949 230977 231018

186 Gewinne zu 500 Mk. 2832 7031 7408 12878 18309 18782 18859 19577 19875 21234 21930 26714 29279 29314 30477 34385 35214 37989 39313 40474 41201 42164 43368 45102 49992 50814 54349 58176 74293 74783 76256 76459 77048 77935 80499 81186 82776 87275 87864 91998 92491 96168 97609 98865 101298 106560 109365 111906 112186 115500 116600 118452 123899 123870 124425 127820 134638 137467 137542 138404 143064 149725 152060 152076 154257 155749 156820 160235 160514 161468 163186 165324 166758 168483 169498 177949 180687 181291 183564 185076 188202 188286 191015 193907 204811 211042 211364 212407 214154 215960 219002 226767 230128

Pelze!
Druckbel 17/18, 1. Et.
Münster i. W.
Kein Laden
zeigt den Eingang sämtl. moderner Pelzwaren an.
Ein kleines Beispiel meiner Leistungsfähigkeit.
Eine Anzahl **Pelze 21** Mk.
Eine Anzahl **Pelze 39** Mk.
Eine Anzahl **Pelze 49** Mk.
Eine Anzahl **Pelze 62** Mk.
Eine Anzahl **Pelze 79** Mk.
Elegante Garnituren vom 35 Mk. bis 1800 Mk.
Pelzhüte, die große und solide Mode von 15 Mk. an.
Großes Lager in Skunks, Nerz, Marder, Iltis, Alaskafüchse, Blaufuchs (echter), Persiana, Oppossum usw.
Infolge des großen Warenmangels und enormen Steigen der Preise empfehle jeder Dame, schon jetzt zu kaufen
Vergütung!
Meiner werten Kundschaft von auswärts vergüte bei Einkauf von über 40 Mk. 3 Mk. für die Fahrt.
Moderne **Pelzwaren**
Resi Sander, an der Lambertikirche.
Haltestelle aller Straßenbahnen.

Suche ein braves **Mädchen** für Küche und Haus, nicht über 30 Jahr, für Haushalt von drei Erwachsenen. 5729
Frau Professor Darnell, Klemmstraße 3.

Zum 1. Januar, evtl. auch früher, ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen gesucht.**
Frau Apotheker Zietlow Plettenberg Sauerland.

Braves, fleißiges, sauberliebes **Mädchen** für kleinen herrschaftlichen Haushalt und zu einem Kinde sofort nach Essen gesucht. 5598
Näheres Rochstraße 36 part.

Suche zum 1. Dezember ein **Küchenmädchen,** das selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. 5630
Frau Landesökonomierat Ehatt, Trier, Christophstraße 47.

Mädchen gesucht.
Für meinen Haushalt suche ich zur Stütze meiner Hausdame ein kräftiges, junges Mädchen für alle Hausarbeit und Mitanständigkeit in der Küche.
Ingenieur **Aug. Golücke,** Villa Selma. 5607
Altenvoerde in Westf.

Gärtner oder erfahrene **Gärtnerin** für größeren Villengarten zum 1. Januar gesucht. 5709
Vorster Köln-Marienburg, Ulmenallee 148.

Trauer-Kleidung
für Damen, junge Mädchen und Kinder.
Ich unterhalte in dieser Abteilung eine umfangreiche Auswahl. Jede Größe ist in den verschiedensten Ausführungen am Lager. Auf Telephon. Anruf Nr. 2261 erfolgt sofortige Auswahlsendung.
H. Hetflage
Münster i. W., Ludgeristraße 77/78.

Bergstraße 7. **Fritz Sattler** Bergstraße 7.
Pelzwaren.
Erstklassige Modelle eigener Anfertigung. Umarbeitungen zu zivilen Preisen.
Telephon 1683.

Für bald sauberes **Zweitmädchen** gesucht. Zeugnisse senden. Frau Krewel, 5695 Bettelhoven, Rittergut Gudenau, Kreis Ahrweiler.

Zum alsbaldigen Eintritt nach Duisburg werden ein erfahrenes **Küchenmädchen** und ein sauberes 5727 **Zweitmädchen** gesucht. Meldungen und Vorstellungen hier Windthorststraße 8, I.

Zum 1. Dez. zuverlässig. besseres **Mädchen,** das Küche u. alle Hausarbeit übernimmt, als Stütze für kl. herrsch. Haushalt (2 Kind.) gesucht. Kenntnisse im Nähen erwünscht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. an Frau Assessor Haßlacher, Bochum i. W., Graf Engelbertstraße 36, II. 5706

Pelzgarnitur.
Eleganter Kreuzfuchs (silbergrau), 4 prachtvolle Felle, zu verkaufen. Näh. in d. Geschäftsstelle d. Bl. 5708

Herrschaftliche Wohnung
in bester Lage auf Duarg, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zimmer im Kellergeschoß, mit Zubehör und Garten, neuzeitlich eingerichtet, zum 1. April 1918
zu vermieten.
Jahresmiete einschließlich Wassergeld Mk. 1450.—. Gefl. Off. unt. 5721 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neugebaut, ein- u. zweifamilien-**Ein- od. Zweifam.-Haus** mit Garten in schöner Lage zu kaufen oder größere herrschaftl. Etage zum 1. April 1918 zu mieten gesucht. Off. mit Preis unter 5704 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Elegant möbl. **Zimmer** in sehr ruhigem feinen Hause mit voller Pension zu **vermieten.** Dettenstraße 10 I (Kreuzviertel).

Kannenstock (Antichte) oder **Glasservante** (Vitrine), evtl. mit Inhalt, zu kaufen gesucht. Offerten unter 5483 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pianino, wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 5725 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein Piano (Fabrikat Knake), wie neu, zu verkaufen. 5729 Gockel, Rudolfstraße 2.

Altpapier in jeder Menge gesucht. **Aufkäufer** erwünscht. Wiskemann & Co., Cassel. Telefon 3485. 5730

Ich kaufe jeden Posten **Korbflaschen** gebraucht oder neu. 5609 Friedr. Niederstadt, Steinhagen in Westf.

Goldene Uhr (gezeichnet E. W.) mit silberner Kette auf dem Wege von der Universität bis zur Göbenstraße **verloren.** 5721 Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Pröbsting, Göbenstraße 23.

Vom 15. dieses Monats ab bleiben meine Verkaufsräume **Mittags von 1 bis 2½ Uhr** geschlossen.
Ad. Sumser
Medizinisches Warenhaus
Ludgeristrasse 82/83.

Offeriere freibleibend:
10 000 Paar Einlegesohlen
200 000 Papierservietten
400 Gros Papierschuhnestel
1 000 Taschenlampen
4 000 Streichholzhülsen
100 000 Durchschlagpapier
1 500 kg Kordelersatz 5466
(zum Selbstverbrauch)
E. Levy, Mannheim H. 7. 31.

Grammophon-Platten alt und zerbrochen kauft stets die 5729
M. Kneer'sche Musikalienhandlung.

Suche große Posten **Queken-Wurzeln** (Graswurzeln) gereinigt und möglichst gut getrocknet, zu kaufen. Zahle pro Zentner bis zu 10 Mark.
Ang. baldigst erbeten an P. K. Heinz, Unna, 5655 Schulstr. 21

Bücher fürs Feld. Feldtauglich gebundene Romane, Erzählungen, Humoresken. Bände à 50 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ usw. Katalog gratis.
Josef Habbel, Verlag, Regensburg, Gutenbergstraße 17.

Dr. Hohenkirch
Spezialarzt für Beinleiden
Bahnhofstraße 12 5433
Samstag und Sonntag von 9—6 Uhr anwesend.

Kaufe noch zu besten Preisen **größere Waldbestände** jeder Art und bitte um schleunigste ausführliche Angebote. 5565
Th. Greve, Osnabrück, Katharinenwall.

Theater des Kons. der Musik Sonntag, d. 18. Nov., abends 8 Uhr im Zoolog. Garten:
Immer feste druff! 5726
Musikalisches Volksstück in 4 Akten. Musik von Walter Kollo.
Preise der Plätze: 2 ℳ, 1,50 ℳ, 1 ℳ.